

Praxistip: zur Unterstützung der Behandlung von neurologisch erkrankten Hunden

Der Einsatz von Kinesiotape zum Schutz der Pfote und zur Unterstützung des Auffußens

Ein immer wieder auftauchendes Problem von neurologisch erkrankten Hunden ist das Überköten der betroffenen Gliedmassen (s.Abb.1). Folgen dieses Symptomes sind neben der «schlechten» Motorik das Auftreten von Verletzungen. Um diesen entgegen zu wirken kann eine Tapeanlage mit Kinesiotape eingesetzt werden.



Abb.1: Hündin mit überköteteter Pfote vorne rechts. Diagnose Rückenmarksinfarkt mit Tetraparese rechts betont, links kaum noch Auffälligkeiten.

Folgende Überlegungen liegen der im Verlauf des Artikels vorgestellten Tapeanlage zu Grunde.





- Der Schutz vor Verletzung. Hunde die das Laufen wieder erlernen wollen, müssen üben. Eine Verletzung kann Pause bedeuten.
- Eine elastische mechanische Korrektur der Pfote. Durch die Anlage wird die Pfote in ihrer Stellung korrigiert und die Muskulatur stimuliert.
- Die Pfotenballen bleiben frei. Dadurch, dass die Pfotenballen nicht vom Tape bedeckt sind können die Hunde einen normalen sensorischen Input beim Laufen bekommen.




Kurze Einführung ins kinesiologische Taping

- Das Tape zieht zu dem Punkt zurück an dem es zuerst aufgeklebt wurde.
- Die Basis des Tapes wird ohne Zug aufgeklebt damit die Zugkräfte des Tapes das Tape nicht vom Fell lösen
- Zur Aktivierung des Klebers muss das Tape angerieben werden.
- Um die Klebeeigenschaften des Tapes zu verbessern kann vorher Sprühpflaster oder ähnliches aufgetragen werden.
- Da das Tape atmungsaktiv ist kann es mehrere Tage getragen werden.

Die Tapeanlage

 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Vorgeschnittenes Tape für die Anlage.</p> <p>1= Basis 2= mit Zug zur Muskelstimulation 3= «Fixation» über Krallen</p> <p>Die Länge von 1 und 2 ist ca. vom Carpalgelenk bis zur 4. Kralle.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Vorgeschnittenes Tape Set für die Anlage Tarsal.</p> <p>Der Streifen wird als «Ankertape» benutzt.</p> <p>Wenn der Hund eine Wolfskralle hat das Tape wie für das Carpaltape vorbereiten.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Vorgeschnittenes Tape Set für die Anlage Carpal.</p> <p>Die beiden Streifen sind «Ankertapes», einer wird unterhalb einer oberhalb der 5. Kralle angelegt.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Das Schutzpapier des Tapes wird an zwei Stellen zerrissen.</p> <ol style="list-style-type: none">1. Zwischen 1 und 22. Zwischen 2 und 3

 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Zuerst das Schutzpapier der Basis entfernen und diese auf den Unterarm legen und andrücken. Die Basis soll bis zum Carpalgelenk gehen. Prinzipiell je länger die Basis desto mehr wird der Zug verteilt und um so besser hält das Tape.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Hier ist die Basis (Teil1) aufgeklebt und es wird als nächstes die Schutzfolie des Teil 2 des Tapes entfernt.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Nun wird mit ca. 50% Zug das Tape auf die Unterarmmuskulatur geklebt. Um den Zug korrekt ausführen zu können wird gleichzeitig die Basis des Tapes festgehalten. Dabei ist die Pfote entspannt in leichter Palmarflexion.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Wenn Teil 2 vom Tape aufgeklebt ist wird dieser angerieben. Die Pfote ist jetzt durch den Zug des Tapes in Nullstellung.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Nun werden die vier Streifen einzeln jeweils um eine Krallen mit 100% Zug herumgeführt. Ungefähr auf Höhe der Zehengrundgelenke Tape andrücken und den Rest des Tapes ohne Zug aufkleben.</p>

 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Während die einzelnen Streifen um die jeweilige Krallen geklebt werden wird die Pfote mit der anderen Hand stabilisiert.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Nun werden Streifen und Tape mit einem Anker oberhalb der 5. Krallen fixiert. Das Ankertape wird ohne Zug aufgeklebt und angerieben.</p>
 <p>©Yvonne Müller</p>	<p>Der zweite Anker wird nun unterhalb der 5. Krallen angebracht, ebenfalls ohne Zug. Die Basis auf diesem Tape sollte etwas länger sein.</p>

Das Ergebnis

Die Hündin von Abbildung 1 ist nach dem Tape in der Lage aktive Übungen ohne überköteten und Verletzungsgefahr auszuführen (s. Abb.2).



Abb.2: Hündin von Abb.1 mit Tapeanlage vorne und hinten rechts beim Slalom um die Beine.

Erfahrungen

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass das Tape vom Hund nicht abgelehnt wird und in der Regel an den Pfoten belassen wird. Wir Tapen alle Hunde die die Problematik des überkötens zeigen vor allem in den ersten Wochen der Rehabilitation.

Bei nicht steh und gehfähigen Hunden fangen wir mit dem Tapen an wenn der Besitzer zu Hause Stehübungen macht, damit er sich auf die anderen 80% Hund konzentrieren kann.

Bei der im Beispiel gezeigten Hündin haben wir über 10 Wochen getapt ohne Probleme der Haut.

Bei anderen Hunden brauchten wir das Tape nur für 1 bis 3 Wochen.

Fazit

Das Tape ist eine effektive Möglichkeit dem Hund zu helfen seine Pfoten besser zu positionieren und seine Haut zu schützen.

Hunden mit Befederung muss diese zum besseren halt des Tapes abgeschnitten werden.

Eine Rolle Tape ist 5 Meter lang und reicht für ziemlich viel Hund.

Autor:

Traute Schmidt

Hundephysio Ahoi

Info@hundephysio-ahoi.ch